

Gemeindeblatt

der evangelischen Kirchengemeinden
in der Region Schillerpark



Kapernaum und **Kornelius**
Februar 2019

Wir bitten unsere Leser, um freundliche Berücksichtigung unserer Inserenten

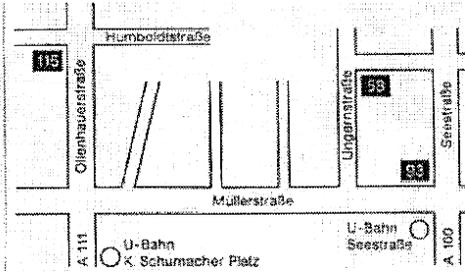
RADDE GRABMALE o.H.G.
STEINMETZMEISTER & BILDHAUER
INH. A. FRIEDEK & F. STRECKER



Ollenhauerstraße 115 Fax/☎ 412 30 41
13403 Berlin-Reinickendorf Funk 0172-304 87 13

Ungarnstraße 58 ☎ 451 83 33
(Schillerpark) Fax 451 95 68
13349 Berlin-Wedding Funk 0172-304 87 14

Seestraße 93
(Ecke Müllerstraße)
13347 Berlin-Wedding ☎ 451 50 53



DOMICIL
Mitzen am Leben

Domicil Seniorenpflegeheim Müllerstraße



*Bei uns sind Sie
in guten Händen!*

Selbstbestimmt Leben. Professionell betreut werden.

Domicil Seniorenpflegeheim Müllerstraße GmbH
Müllerstraße 76 / 13349 Berlin
Tel.: 030/ 817998-0 www.domicil-seniorenresidenzen.de
Ansprechpartner: Einrichtungsleitung Susann Polster

**Erd- und
Feuerbestattungen**

Das nächstgelegene
Bestattungsinstitut

Arno Günther
Müllerstraße 51a
Tag- u. Nachruf 452 53 56

Erladigung aller Formalitäten
2. Geschäft: Scharnweberstraße 122
Reinickendorf • Fernsprecher 412 32 56



Wir haben noch Platz für Ihre Werbung.

Hier könnte sie stehen.

**Auskunft gibt das Gemeindebüro der
Kapernaum-Gemeinde**

„Ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.“

Römerbrief Kapitel 8,18

Leid lässt sich leichter ertragen, wenn die leidende Kreatur die Gewissheit hat, dass das Leid vorübergeht. Noch besser kommen Menschen durch Leidenszeiten hindurch, wenn sie gewiss sind, dass die Freude, die auf das Leid folgt, unendlich groß ist. In Taufgesprächen frage ich meist nach den Erfahrungen der Entbindung. Mir kommt der Satz einer jungen Mutter in den Sinn, der in etwa so lautete: „Die Schmerzen der Geburt waren wirklich unerträglich heftig; jedoch als ich mein Kind in meinen Armen hielt, waren die Wehen und die Schmerzen mit einem Mal gänzlich vergessen.“

Ich erinnere mich an die Tage meiner Kindheit. Mit Leid und Schmerz konnte ich nicht gut zurechtkommen. Ich war ein Draufgänger, quirlig und schnell unterwegs, schneller, als meine Beine mich tragen konnten. Das führte in regelmäßigen Abständen zu Stürzen und nicht selten zu aufgeschlagenen Knien. Der dümmste Spruch, der daraufhin stets von meiner Tante kam, lautete: „Bis du heiratest, wird alles wieder gut.“ Die Tante hatte Unrecht. Alle aufgeschlagenen Wunden verheilten glücklicher Weise schon Jahrzehnte vor meiner Hochzeit.

„Zeit heilt alle Wunden“ ist ein ebenso törichter Spruch. Es gibt Leid, das nicht durch den Faktor Zeit geheilt werden kann. Wer also Trost im Leid zusprechen will, sollte sich seiner Aussagen gewiss sein.

Paulus ist sich seines Wortes an die Gemeinde in Rom ganz gewiss: *„Ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.“*

Die Überzeugung gewinnt Paulus aus den Verheißungen Gottes. Gott tröstet die Seinen nicht. Er hat uns versprochen, dass er uns erlösen wird aus unserem sterblichen Leib und uns überkleiden wird mit dem Gewand der Unsterblichkeit. Das Leiden ist wie unser ganzes Leben eine Zeit der Bewährung. Wenn Gott uns nach dieser Bewährungszeit in seine Arme schließen wird, dann wird uns seine Herrlichkeit alles Leid vergessen machen.

Damit diese hoffnungsvolle Rede nicht zynisch klingt, stehen die Kinder Gottes schon hier und heute gegen das Leid auf. Sie stehen denen zur Seite, die leiden müssen und werden genau damit zu Boten Gottes, der den Menschen nicht zum Leiden, sondern zur Freude hin geschaffen hat. Die Gemeinde kann ein Ort sein, an dem die Überzeugung des Paulus gelebt wird. Die Gemeinde kann ein Ort sein, an dem die Hoffnung, von der Paulus Zeugnis gibt, einander zugesprochen wird. Deshalb lasst uns nicht müde werden, einander im Leid zu tragen. Und lasst uns nicht verstummen im Angesicht des Leidens, sondern davon reden, dass uns von Gott eine Herrlichkeit bereitet ist, in der das Leid ein für alle Mal verstummen muss.

Aus dem Gemeindegkirchenrat

Die erste GKR-Sitzung 2019 stand ganz im Zeichen der Neubesetzung der Pfarrstelle, Superintendent Kirchner war unser Gast. Das Konsistorium hat für unsere Gemeinde Pfarrerin Dagmar Tilsch ausgewählt. Der GKR hat diesen Vorschlag nach Beratung mit dem Superintendenten akzeptiert. Für das weitere Verfahren ergeben sich daraus die geplanten nachstehenden Termine.

17.02.2019 , 11.00 Uhr	Vorstellungsgottesdienst in Kapernaum
05.03.2019 , 17.00 Uhr	Vorstellung mit religionspädagogischer Aufgabe bei Bibel und Welt (s. dort)

Nach Ablauf der kirchengesetzlichen Einspruchsfrist (10. bis 24.03.2019)

14.04.2019 , 14.00 Uhr	der Einführungsgottesdienst
-------------------------------	-----------------------------

Wie bereits berichtet wird Pfarrerin Katharina Weigel in der Vakanzzeit Dienste in der Kapernaum-Gemeinde übernehmen, sie wird auch an den Sitzungen des GKR teilnehmen.

Analog zum Flyer für Kirchenmusik soll nun auch ein Flyer erscheinen, der Termine und Veranstaltungen aus dem Bereich Seniorenarbeit enthält. Markus Steinmeyer war Gast in der GKR-Sitzung und wird dazu einen Vorschlag erarbeiten.

Erste formale Beschlüsse zu Wahlorten und -zeiten für die im Herbst anstehenden GKR-Wahlen wurden getroffen. Genaueres zu gegebener Zeit. Überlegen Sie doch bitte, ob Sie sich eine Mitarbeit im GKR oder Beirat vorstellen können. Weitere Auskünfte dazu erteilen gern unser Gemeindebüro, die PfarrereInnen und die Mitglieder des GKR.

Und dann planen wir noch eine „Entrümpelungsaktion“ für unsere Keller, Böden und Gemeinderäume; Helferinnen und Helfer dazu sind herzlich willkommen. Einen Termin dafür werden wir ankündigen.

Soviel für heute, allen eine gute Zeit!

Herzlichst

Barbara Simon

Zum Titelbild

Schneekatastrophe in Süddeutschland, abschmelzende Polkappen, Tsunami in Indonesien und, und, und..., aber der Klimagipfel in Katowice (Polen, früher Kattowitz) hat uns keinen Deut weitergebracht. Die Redaktion hat bewusst auf ein winterliches Bild im Februar verzichtet.

Das vollerblühte Gänseblümchen wurde im Spreewald bei einem Spaziergang am 01. Januar 2019 fotografiert.

Wir treffen uns am
ersten Dienstag des Monats, 17.00 Uhr
im Gemeindezentrum Schillerhöhe



Dienstag, 05. Februar 2019 **„Gotteserfahrungen“**

Anke von Eckstädt – 45 Jahre alt, gelernte Schauspielerin, inzwischen ehrenamtliche, evangelische Lektorin, Buchautorin und Seminarleiterin für christliche Meditation und in erster Linie Mutter und Mensch – kommt zu uns. Sie schreibt:

Im Jahr 2009 habe ich eine fulminante Lungenembolie und einen Infarkt überlebt. Während eines Herzstillstands habe ich eine Nahtoderfahrung machen dürfen. Diese Erfahrung möchte ich gern mit Ihnen teilen. Ebenso werden wir über das Leben sprechen und individuelle Gotteserfahrungen; über das, was uns nach dem Sterben erwartet und auch darüber, wie wir Lebenden mit dem Sterben und dem Tod umgehen können.

Was ist Erleuchtung und können wir diese erreichen?

Wir werden gemeinsam Ängste überwinden und über Vertrauen in unseren lebendigen Gott sprechen, und auch werden wir über Jesus sprechen, der starb und den Weg ins Leben zurück fand. Ich freue mich auf Sie.

Dienstag, 05. März 2019 **„Zwischen Fastnacht und Aschermittwoch“**

Im Rahmen der Pfarrstellenbesetzung wird sich Pfarrerin Dagmar Tilsch im Gemeindezentrum mit einer religionspädagogischen Arbeit vorstellen.

Das Treffen findet genau am Fastnachtdienstag statt und wir sind gespannt, was Pfarrerin Tilsch dazu für uns vorbereitet hat. Wir dürfen uns auf einen sehr interessanten und hoffentlich gut besuchten Nachmittag freuen.

Wir freuen uns auf Sie, liebe Gemeindeglieder.

Im Namen der Gruppe
Renate Liebig

Kirchenmusik in Kapernaum – Rückblick und Ankündigung



Weihnachtlich gekleidet spielte der Flötenkreis unter der Leitung von Gesine Hagemann ein Medley deutscher und amerikanischer Weihnachtslieder.



Und auch wieder sehr viele Besucherinnen und Besucher beim Adventskonzert, mit der Kantorei und dem Orchester an Kapernaum sowie Solisten und Solistinnen und einigen Kindern des Kinderchores.



Vielen Dank für die schöne Musik.

Auch in 2019 steht wieder vieles auf dem Programm und wer Zeit und Lust hat mitzumachen, meldet sich bitte bei Gesine Hagemann.

Winterkonzert

Nordberliner Chorgemeinschaft e.V.

Leitung: Anton Rotter

KLASSIK BIS GOSPEL



Sonntag, 24.02.2019, 17.00 Uhr

Vorstellungsgottesdienst

Gottesdienst

zur Vorstellung von

Pfarrerin Dagmar Tilsch



Sonntag

17. Februar 2019

11.00 Uhr

Im Anschluss an den Gottesdienst findet ein Nachgespräch in Anwesenheit von Superintendent Martin Kirchner statt.

Militärseelsorge

Hier der im letzten Gemeindebrief angekündigte Artikel zur Militärseelsorge.

Bei Wikipedia können wir dazu lesen:

Militärseelsorge ist eine Sammelbezeichnung für die Aktivitäten wie auch für die organisatorische Struktur von Kirchen und Religionsgemeinschaften im Militär. Sie ermöglicht den Soldaten, deren Familien und gegebenenfalls auch anderen Streitkräfteangehörigen die Ausübung ihrer Religion unter den besonderen Bedingungen soldatischen Dienstes. Militärgeistliche begleiten Soldaten auch bei ihren Einsätzen im In- und Ausland.

Pfarrer i. R. Michael Wille war in der Zeit von 1984 bis 2006 Standortpfarrer in Höxter (Nordrheinwestfalen). Seine Frau Christa berichtet:

Der Standort Höxter umfasste damals die Unterbereiche Borgendreich und Auenhausen (Radarüberwachung und Bunker), das Ausbildungsbatallion Warburg, das Feldjägerkommando in Paderborn und das Bundeswehrkrankenhaus in Detmold.

Die Aufgaben in der Militärseelsorge sind vielfältig: Standortgottesdienste, Begleitung der Truppe bei Übungen, Einsätzen und Manövern und der "Lebenskundliche Unterricht" für alle Dienstgrade (Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften) - und das an allen Standorten. Themen für diesen Unterricht waren beispielsweise "Leben nach dem Tod", "Du sollst nicht töten", "Konsumverhalten (Alkohol, Tabletten)", "Eid und Gelöbnis". Ein weiterer Bereich der Militärseelsorge umfasst so genannte "Rüstzeiten". Dies sind von der Seelsorge organisierte und thematisch betreute Freizeiten außerhalb des militärischen Alltags, sowohl für Soldaten alleine als auch für ihre Familien.

Bei all dem sei die individuelle Seelsorge nicht vergessen, Einzelfallbetreuung i.S. von Hilfe bei Versetzungsproblemen, Eheproblemen, Begleitung bei Sterbefällen, Suizidabsicht, Kriegsdienstverweigerung etc.

Bei Michael Wille durfte natürlich die Musik nicht fehlen, im (blas)-musikbegeisterten Westfalen führte das zu großen Erfolgen:



Auf einen Aushang mit der Frage "Wer spielt ein Blasinstrument?" meldeten sich einige junge Soldaten und so spielte bereits zum Einführungsgottesdienst im August 1984 eine Bläsergruppe. Diese Bläsergruppe rekrutierte sich aus Wehrpflichtigen sowie Zeitsoldaten und der "Posaunenchor der evangelischen Militärseelsorge" war geboren.

Die Fotos entstanden im verschiedenen Jahren und zeigen die Vielfältigkeit der Auftritte: in der Kirche, bei Übungen, auf dem Markt und ein Gruppenfoto. Sie sind im Privatbesitz von Familie Wille.

Dieser entfaltet sich zunehmend und fand seinen Einsatz als bald bei Standortgottesdiensten, Platzkonzerten, Gesamtkonferenzen aller Militärpfarrer, beim jährlichen Sammeln für die Kriegsgräberfürsorge im Advent und regelmäßig an Kirchentagen....



Ein besonderes Highlight war sicherlich die über 20 Jahre andauernde jährliche Begleitung des internationalen evangelischen Soldatentreffens der französisch-protestantischen Militärseelsorge in den Cévennen. Ein Ort, an dem Hugenotten einst Zuflucht suchten.

Die musikalische Arbeit wurde vom Amt für die Evangelische Militärseelsorge unterstützt. Über die Jahre entstanden 10 Schallplatten und überwiegend CD-Einspielungen, die im In- und Ausland von den jeweiligen Standortpfarrern als Präsente verteilt wurden.

Michael Wille komponierte und arrangierte vier Märsche: den "Marsch der Höxteraner Pioniere", den "Reservistengruß", "Domini sumus" und den "ABC Marsch", welcher heute der offizielle Marsch dieser Waffengattung ist und bei staatlichen Anlässen in Verbindung damit gespielt wird.

Die Mischung aus sakraler, weltlicher und militärischer Musik begeistert viele ehemalige Wehrpflichtige und führte zur Gründung des "Reservistenmusikzuges Höxter" im Jahr 1993.

Seit November 2006 wohnt Familie Wille wieder Berlin. Der von Michael Wille geleitete Bläserchor war kürzlich beim Weihnachtsliedersingen zu sehen und zu hören.



Unsere Haustiere – Freunde und Helfer

Tiere sind für uns wichtige Lebensbegleiter: So z.B. Hunde, die im Berufsleben etwa als Spürhunde, für Blinde als Blindenhunde und immer häufiger auch als Seelentröster in Krankenhäusern und Pflegeheimen eingesetzt werden.

Und da gibt es natürlich alle Arten von Haustieren: wer hatte nicht schon mal ein Meerschweinchen oder einen Hamster, Fische oder eine Katze?

Wie immer wird es bei uns einen bunten Mix aus Informativem, Musik, Geselligkeit und Zeit zum Kennenlernen geben, natürlich mit Kaffee und Kuchen – jede/r ist willkommen!

Wir bitten um eine kurze Rückmeldung im Gemeindebüro unter 453 83 35 oder bei Markus Steinmeyer unter 70 71 51 83.



Philosophisch-theologischer Gesprächskreis in Kapernaum

Mittwoch, 20. Februar 2019 - 19.00 Uhr
Clubraum der Kapernaum-Gemeinde

„Willensfreiheit“

Anhand eines kurzen Textes von Thomas Nagel beschäftigen wir uns mit offenen Möglichkeiten, ‚Pfirsichen‘, ‚Wenns‘, Vorhersagen und grundsätzlich mit der Frage, ob unser Wille frei ist.

Auf eine angeregte Diskussion freut sich
Ihr
Alexander Tschernig



Jagdszenen in der Kirche von Burg (Spreewald)

Das Jahresende fernab vom Großstadtrummel und den alltäglichen Verpflichtungen zu verbringen, hatten wir uns vorgenommen, als wir begleitet von guten Freunden kurz vor dem Jahresende nach Burg fuhren.



Der kleine Ort war noch weihnachtlich geschmückt, einige Touristen waren in den Straßen zu sehen, der Ort hatte sich auf den Jahresendtourismus eingestellt. Wir besichtigten alles und kamen auch zur Kirche, die zu unserer großen Überraschung nicht verschlossen war.

Die heutige Kirche wurde 1804 eingeweiht. Der steinerne Bau folgte auf mehrere Bethäuser die jeweils zu klein wurden, und einer Fachwerkkirche, die einem Brand zum Opfer fiel. Ende der 80er Jahre wurde die Kirche saniert und renoviert.

Heute finden bis zu 1.200 BesucherInnen im Kirchenschiff und auf den zwei Emporen Platz. Vor der Kirche stand ein Aufsteller.

Es wurde zu den kommenden Gottesdiensten eingeladen, u.a. am Silvesterabend und dann zum 01. Januar, dem Neujahrstag. „Jagdszenen“ konnte man dort lesen. Gespannt betraten wir am Neujahrstag die Kirche.

Dieser besondere Gottesdienst befasste sich mit der Jahreslosung, nachzulesen in Psalm 34, 15:

Gott spricht: „Suche Frieden und jage ihm nach“

Pfarrer Michael Weimann unterstützte den Gesang mit eigener Stimme und Gitarrenspiel. Das aus der Populärmusik stammende Lied zur Jahreslosung und ein weiteres wurden auf einer Leinwand gezeigt.

Zur Einführung wurde ein Videofilm gezeigt: Ein Kleinkind zerreißt Papier und erfreut sich daran. Auch der Gemeinde wird Papier zum Zerreißen ausgeteilt.

In der Ansprache ergibt sich der Zusammenhang: Wie viel in unserem Leben zerreißt, weil es keinen Frieden gibt!

Pfarrer Weimann gibt Beispiele, das Geräusch zerreißenden Papiers dringt dabei jeweils an unser Ohr und berührt Herz und Verstand.

Ein beeindruckender Gottesdienst – ein schöner Jahresbeginn.

Barbara Simon



Grafik:
Stefanie Bahlinger, Mössingen,
www.verlagambirnbach.de

Frauenversammlung

in unserem Kirchenkreis Berlin Nord-Ost

Chancen und Belastungen im Wandel der Zeit Wie können wir uns gegenseitig (be)stärken?

Eingeladen sind Frauen aller Generationen. Miteinander wollen wir ins Gespräch kommen, ausgehend von unseren Erfahrungen.

Vieles hat sich für uns Frauen in den letzten Jahrzehnten geändert. War der Lebensweg für Frauen im 20. Jahrhundert vorgezeichnet und das Leben weniger kompliziert? Wo haben sie neue Wege gewagt?



Unter was für einem Druck stehen Frauen heute und wie ist es mit der Vereinbarkeit von Familie, Beruf, sozialem Engagement, Zeit für sich selbst?

Es ist nicht leicht, den eigenen Weg zu finden und zu gehen – zu keiner Zeit. Was kann uns auf unserem Weg Mut und Kraft geben? Wie können wir uns hilfreich begleiten und uns gegenseitig (be)stärken?

Zeit: Donnerstag, 28. März 2019 von 18 – 21 Uhr

Ort: Hoffnungsgemeinde, Elsa-Brandström-Straße 36, 13189 Berlin

Für das leibliche Wohl wird gesorgt. Bitte melden Sie sich an!

 **EVANGELISCHER KIRCHENKREIS**
Berlin Nord-Ost

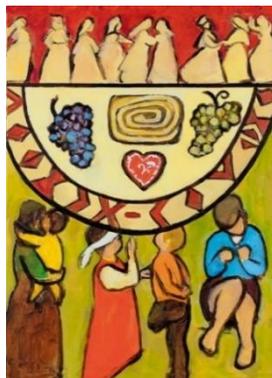
Arbeit mit Frauen und Senior*innen • Birgit Vogt

Parkstraße 17 • 13086 Berlin-Weißensee • Tel. 030.9237852-30

b.vogt@kirche-berlin-nordost.de • www.kirche-berlin-nordost.de

„Kommt, alles ist bereit“: Mit der Bibelstelle des Festmahls aus Lukas 14 laden die slowenischen Frauen ein zum Weltgebetstag am 1. März 2019.

Ihr Gottesdienst entführt uns in das Naturparadies zwischen Alpen und Adria, Slowenien. Und er bietet Raum für alle. Es ist noch Platz – besonders für all jene Menschen, die sonst ausgegrenzt werden wie Arme, Geflüchtete, Kranke und Obdachlose. Die Künstlerin Rezka Arnuš hat dieses Anliegen in ihrem Titelbild symbolträchtig umgesetzt. In über 120 Ländern der Erde rufen ökumenische Frauengruppen damit zum Mitmachen beim Weltgebetstag auf.



Lisa Schürmann

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Den kompletten Text findet man unter:

https://weltgebetstag.de/fileadmin/user_upload/presse/webseite_presse_modelltext-gemeindebrief-2019_copyright-wgt-ev.pdf

Veranstaltungen im Kirchenkreis Berlin Nord-Ost:

Ökumenische Werkstatt zum Weltgebetstag *

Samstag, 19. Januar 2019, 10.00 – 15.30 Uhr

Ort: Kirchengemeinde Wartenberg, 13059 Berlin, Falkenberger Chaussee 93

Slowenien – ökumenischer Länderabend für Frauen und Männer *

Freitag, 25. Januar 2019, 18.30 Uhr

Ort: Wohnstätten Siloah, 13156 Berlin-Pankow, Grabbeallee 2-12

Freitagskreis – inklusiver Gesprächsabend zum Weltgebetstag *

Freitag, 8. Februar 2019, 17.30 – 18.30 Uhr

Ort: Ev. Gemeindehaus Karow, Alt-Karow 55; 13125 Berlin
Gespräch über den Weltgebetstag 2019 mit Frau Dr. Lessel

„Kommt, alles ist bereit“ – Vorbereitung auf den Weltgebetstag *

Dienstag, 12. Februar 2019, 09.30 – 12.00 Uhr

Ort: Kreiskirchliches Zentrum, Parkstraße 17, 13086 Berlin
Konvent in der Arbeit mit Frauen und Senior*innen: Birgit Vogt

Weltgebetstag:

Einführungsvortrag über Slowenien und Start des Kindernachmittags *

Freitag, 01. März 2019, 16.30 Uhr

Ort: Katharinensaal, Berliner Allee 182, 13088 Berlin

Gottesdienst zum Weltgebetstag

Freitag, 01. März 2019, 15.00 Uhr

Ort: Paul Gerhardt Stift zu Berlin, Müllerstr. 56 – 58, 13349 Berlin
anschließend Imbiss

* Info und Anmeldung bitte bei Birgit Vogt, Arbeit mit Frauen,
b.vogt@kirche-berlin-nordost.de

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kapernaum-Gemeinde

Flötenkreis

Mo 17.30 Uhr Seestr. Gesine Hagemann

Bläser

Mo 18.30 Uhr Seestr. Michael Wille
Tel. 404 27 15

Kantorei

Di 19.30 Uhr Seestr. Gesine Hagemann

Kinderchor (Schulkinder)

Do 14.15 Uhr Seestr. Gesine Hagemann

Projektchor

Do 19.00 Uhr Seestr. Gesine Hagemann

Orchester

Do 20.00 Uhr Seestr. Gesine Hagemann

Weltladen

Mo 16.00 – 19.00 Uhr Seestr. Kurt Schmich
Mi 16.00 – 19.00 Uhr Tel. 451 81 05
Sa 12.00 – 14.00 Uhr

Weddinger Puppenwerkstatt

Mo 18.00 Uhr Seestr. Roswitha Lucas
Di 09.00 – 12.00 Uhr Tel. 453 98 91

Laib und Seele

Lebensmittelausgabe für Seestr. Lutz Krause, Markus Steinmeyer und Team
Bedürftige
Di 12.30 – 14.00 Uhr

Mittagsgebet

Di 12.00 Uhr Seestr. Markus Steinmeyer

KAP-Café

Mi 14.30 – 16.30 Uhr Seestr. Marita Bauer und Team

Offene Kirche

Mi 16.00 – 18.30 Uhr Seestr. Marita Lersner und Team

Bastelkreis

Do ab 15.00 Uhr Seestr. Jutta Fliegner
Tel. 452 2337

Ev. Jungenschaft Wedding (bk)

Gruppen, die noch Kinder aufnehmen, können bei Markus Maaß erfragt werden. Seestr. Markus Maaß und Hortenleiter
Tel. 0172 / 397 28 56

Kindersonntag

So 11.00 Uhr Kindergottesdienst, Seestr. Markus Maaß und Team
nach Ankündigung

Treff im Seitenschiff

nach Ankündigung Seestr. Pfr. Alexander Tschernig

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kapernaum-Gemeinde

KuKiK

Kaffee und Kultur in Kapernaum
jeden letzten Montag im Monat alle
zwei Monate

Seestr.

Markus Steinmeyer
und Team
Tel./AB: 70 71 51 83

Taizégebete

an jedem 2. Mittwoch im Monat
19.00 Uhr

Seestr.

Markus Steinmeyer
Tel./AB: 70 71 51 83

Kapernaum in Bewegung

Mo 11.00 Uhr im Sitzen
12.00 Uhr im Stehen
Konfirmandenraum

Seestr.

Frau Doberschütz
Tel.: 0163 48 26 337

Tai Chi

Fr 18.00 – 19.00 Uhr im Stehen
Gemeindesaal

Seestr.

Frau Doberschütz
Tel.: 0163 48 26 337

Malkreis

Fr 11.00 – 14.00 Uhr
alle zwei Wochen

Seestr.

Markus Steinmeyer
Tel./AB: 70 71 51 83

Philosoph.-theolog. Gesprächskreis

einmal monatlich Mittwoch
nach Ankündigung

Seestr.

Pfr. Alexander Tschernig

Junger Kreis

einmal monatlich nach Absprache
19.30 Uhr - Turmzimmer

Seestr.

Markus Steinmeyer
Tel./AB: 70 71 51 83

Bibel und Welt

Di 17.00 Uhr
jeden 1. Dienstag im Monat

Brienzer Str.

Renate Liebig
Tel. 455 58 21

Spielekreis

Sa 19.00 Uhr
an jedem 3. Samstag im Monat
Änderungen möglich

Brienzer Str.

Joachim Szymanski
Tel. 49 99 84 77

Konfirmandenunterricht

Mi 17.00 Uhr
Kapernaum-Gemeinde

Seestr.

Pfrn. Veronika Krötke
Pfr. Alexander Tschernig

Bethel Revival Church Berlin

Gottesdienst
So 13.00 Uhr

Seestr.

Pastor William Darkwa

World Healers Berlin

Gottesdienst
So 12.00 Uhr

Brienzer Str.

Pastor Ch. M. Nganga

Unsere Gottesdienste

Monatsspruch Februar 2019

Ich bin überzeugt, dass dieser Zeit
Leiden nicht ins Gewicht fallen ge-
genüber der Herrlichkeit, die an
uns offenbart werden soll.

Römer 8,18



Kornelius-Kirche
10.00 Uhr

03. Februar 2019 4. Sonntag nach Epiphania	A) Alexander Tschernig
10. Februar 2019 Letzter Sonntag nach Epiphania	Johannes Heyne
17. Februar 2019 Septuagesimae	T) Johannes Heyne
24. Februar 2019 Sexagesimae	Paul Bismarck

A) Abendmahlsgottesdienst F) Familiengottesdienst

Gottesdienst –, Dienstag, 12. März 2019, 16.00 Uhr im
im Seniorenpflegewohnheim Schwyzer Straße 7

im Februar 2019



Gemeindegemeinschaft Schillerhöhe
9.30 Uhr



Kapernaumkirche
11.00 Uhr

09.30 Uhr Gemeindevormittag mit Anke von Eckstädt	Johannes Heyne
	Katharina Weigel
	A) Dagmar Tilsch
	Helmut Blanck

T) Taufanmeldungen möglich

Abendmahls-Gottesdienst im Pflegewohnheim „Schillerpark“
auf dem Gelände des Paul-Gerhardt-Stift, Müllerstr. 56-58,
jeden 3. Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr

Freud und Leid vom 15. November 2018 bis 16. Januar 2019

Mit kirchlichem Geleit wurden bestattet:

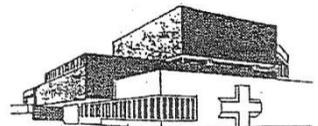
Klaus-Peter W. (74)
Rainer F. (78)
Hans E. (84)
Waltraut Sch. (84)
Charlotte S. (93)
Susanne K. (48)
Ruth E. (83)
Ursula D. (97)
Elfriede L. (87)
Bärbel E. (81)
Ursula M. (84)
Helga G. (85)
Christine L. (51)
Christel B. (83)
Hildegard D. (90)
Ursula Sch. (96)



Sollten Sie mit der Veröffentlichung des Namens unter dieser Rubrik nicht einverstanden sein, bitten wir um Nachricht im Gemeindebüro. Wir werden den Namen dann nicht mehr veröffentlichen.

Theologisches Gespräch in Kornelius

Dienstag, 19. Februar 2019, 18.00 Uhr



*Zwischen Tradition und Reformation –
Das Für und Wider von Veränderungen im Gottesdienst*

Aus der Gemeindeleitung der Kornelius Gemeinde

Der Gemeindegemeinderat hat den Haushalt der Gemeinde für das Jahr 2019 beschlossen. Er schließt in Einnahmen und Ausgaben mit einer Summe von 270.477,00 € und ist mit geringfügigen Veränderungen eine Fortschreibung des Haushaltes 2018.

Trotz weiter sinkender Gemeindegliederzahlen können wir unsere Arbeit in vollem Umfang weiterhin finanzieren und fortführen. Grund dafür ist die anhaltend gute Konjunktur in unserem Land. Die Einnahmen aus der Kirchensteuer sind stabil geblieben und das Kollekten- und Spendenaufkommen in Kornelius auch. Da diese Entwicklung mit großer Wahrscheinlichkeit in den kommenden Jahren nicht beständig sein wird, geben wir in Kornelius nicht alles Geld aus, sondern bilden Rücklagen. Diese Rücklagen dienen der Sicherung zukünftiger Gemeindehaushalte. Im Jahr 2019 werden wir 7.631,00 € der Ausgleichsrücklage zuführen.

Ganz herzlich danke ich allen, die in den zurückliegenden Monaten mit ihren Spenden geholfen haben, die Gemeindearbeit zu finanzieren. Mein Dank gilt auch dem Kornelius Kirchbauverein, der unseren Haushalt im Baubereich durch großzügige Zuwendungen und kreatives Mitdenken gefördert hat.

Last not least danke ich dem Kirchlichen Verwaltungsamt Berlin Mitte-Nord, unserer Rendantur, die uns verwaltungsmäßig in allen Geschäftsbereichen tatkräftig zur Seite steht.

Das Geld, das wir in den Gottesdiensten am Heiligen Abend gesammelt haben, bleibt selbstverständlich nicht in der Gemeinde, sondern geht nach außen- für notleidende Menschen. So erbrachten allein die Gottesdienstkollekten des vierundzwanzigsten Dezember 1.216,80 € für „Brot für die Welt“.

Wir danken im Namen der Empfangenden allen Spenderinnen und Spendern!

Johannes Heyne

Kornelius Kirchbauverein



Der Kornelius Kirchbauverein lädt ein zur

JAHRESMITGLIEDVERSAMMLUNG

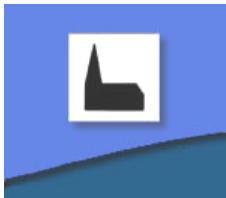
am Sonntag, dem 17. Februar 2019

nach dem Gottesdienst.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Tankstelle für die Seele

Am 22. Juni 2014 wurde mit einem Festgottesdienst eine „Tankstelle der Seele“ am Berliner Ring eröffnet.



Als „Tankstelle für die Seele“ verstehen sich die Autobahn-Kirchen, christliche Gotteshäuser in unmittelbarer Nähe einer Autobahn, die ausdrücklich zu einer Autobahnkirche erklärt wurden. Sie dienen ganz überwiegend zur individuellen, anonymen und zeitlich beliebigen Einkehr und Besinnung für die Autoreisenden.

2015 gab es in Deutschland 44 Autobahnkirchen und –kapellen. Die Autobahnkirche am Berliner Ring hat eine aufregende Geschichte. Sie ist die alte Dorfkirche des kleinen Dorfes Zeestow. Für die 269 Einwohner Zeestows brachte der Neubeginn nach 1989 viele Probleme. Mehr als die Hälfte der Bewohner wurde arbeitslos.

Die Dorfkirche verfiel, denn die wenigen evangelischen Christen Zeestows hatten sich bereits vor Jahrzehnten nach Brieselang orientiert. Statt den Sakralbau in ein Möbellager zu verwandeln, kam von engagierten Christen die Idee, daraus die erste Autobahnkirche am Berliner Ring zu machen.

Pfarrer Dr. Bernard Schmidt, später Projektkoordinator, setzte sich ab 2008 als Vorsitzender des Kirchenkreises Falkensee für das Unternehmen mit Mut und Zuversicht ein.



Wikipedia

Bei einem Tagesausflug durch das Havelland hatte ich Gelegenheit diesen außergewöhnlichen Pfarrer kennenzulernen. Er war so glücklich, die schöne, klassizistische Kirche dem endgültigen Verfall entrissen zu haben und damit den Zeestowern und denen die sich in dem der Kirche benachbarten Freizeitheim aufhalten und natürlich auch denen die mit dem Auto daran vorbeifahren, einen Ort anbieten zu können, an dem sie zu sich kommen und leiblich, geistig, geistlich auftanken können.

Es war ein wunderbares Erlebnis, einem Pfarrer zu lauschen, der so viel Einsatzfreude, Tatkraft und Begeisterung ausstrahlte.

Es werden durchschnittlich 10 Besucher täglich gezählt.

Das „hervorstechende Alleinstellungsmerkmal“ der Zeestower Autobahnkirche sind die 12 monumentalen Apostelbilder „Die Berufen“ von Volker Stelzmann aus dem Jahr 1988. Sie sind der einzige Schmuck des Kirchenraumes und bedecken die gesamte Altarwand.

Vielleicht sind manche Besucher enttäuscht von diesen Aposteln, denn Stelzmann malte sie nicht als Heilige, wie wir es von alten Gemälden gewohnt sind. Nein hier schauen uns Männer an, wie wir sie vielleicht am Rand der Autobahn oder an der Tankstelle, an der Raststätte entdecken könnten. Jedes Gesicht erzählt eine bewegende Geschichte, die wir mitnehmen können aus der

„Tankstelle für die Seele“.

Susanne Schönitz

Büchertisch in Kornelius

Schenken Sie Büchern ein zweites Leben!

Bücher sind ein Kulturgut und sollen für alle Menschen erreichbar sein.

Aber manche Bücher schlafen in Ihren Regalen und nehmen viel Platz weg. Vielleicht möchten oder müssen Sie sich von ihnen trennen und wissen nicht wohin damit – für die Papiertonne sind sie allemal zu schade.

Gerne nehmen wir gut erhaltene Bücher als Spende persönlich an, damit auch Menschen mit kleinerem Budget Kultur und Bildung zugänglich bleiben.



Pixabay

Jeden Dienstag können Sie Bücher abgeben, Bücher mitnehmen, und im LeseCafe´ schmökern – gerne auch bei Kaffee oder Tee mit anderen plaudern.

Sie haben Fragen zu diesem Angebot? Rufen Sie mich gerne an. Andrea Delitz, Gemeindearbeit, Telefon: 452 10 54.

Wann dienstags
 15.00 – 17.00 Uhr

Wo Empore

Stadtspaziergang

Wir besuchen die Ausstellung „Quanga“ in den Nordischen Botschaften

Wann Mittwoch, **20. Februar 2019**
10.30 Uhr

Treffpunkt Kornelius Kirche
Dubliner Straße 29, 13349 Berlin

Kosten Hin- und Rückfahrkarte AB
Im Anschluss gehen Interessierte gemeinsam
Mittagessen.

Anmeldeschluss Freitag, 15. Februar 2019 im Gemeindebüro
Telefon: 452 10 54 erbeten



Die Ausstellung zur Reihe, die zum ersten Mal in Deutschland präsentiert wird, liefert lebendige Einblicke in die grönländische Geschichte: von der Zeit der ersten Menschen, die vor 4.500 Jahren aus dem heutigen Kanada einwanderten, über die spätere Fängerkultur, bis zu den Jahren des Zusammenlebens mit den ersten Missionaren und Kolonisten.

Blauer Salon

Lesungen | Gespräche | Filme

Margit Rosenfeldt liest

„**Gar nicht krank ist auch nicht gesund**“ - Karl Valentin
Geschichten und Gedichte rund ums Älterwerden.

Wann Dienstag, 26. Februar 2019
19.00 – 21.00 Uhr

Wo Empore

Kosten Eintritt frei – Spende erbeten
Getränke zu kleinen Preisen



Pixabay

Herzlichen Dank, liebe Birgit Ramme!



„Birgit Ramme? – Die war schon vor mir da“, sagt die Dame Ende 40 grübelnd. Und ihre Begleitung fügt schmunzelnd hinzu: „Ich glaube, die war schon immer da und gehört zum gaaanz harten Kern von Kornelius.“ Dabei kam die heute 73 - Jährige durch Kind und Kita rein zufällig zum aktiven Gemeindeleben. Und hier steckt sie bis heute ihr ganzes Herzblut hinein.

Viele Jahre kümmerte sich Birgit Ramme für den Gemeindegemeinderat um die Belange der Kita Kornelius, war aktiv für und im Mini-Club, macht Kirchdienst, hilft im Altenclub und bei unzähligen Gemeindeveranstaltungen, tritt im Krippenspiel auf. Kurz gesagt: Sie ist immer da, wenn Kornelius eine helfende Hand braucht, selbst wenn es ihr nicht so gut geht.

Sie sah die Pfarrer kommen und gehen und die Kinder in der Kita, die sie besonders ins Herz geschlossen haben. Nicht nur fürs Vorlesen, sondern auch fürs Trösten, Kuscheln und Einfachdasein. Und sie kennt alle beim Namen. Bei Problemen mit Eltern hat Birgit Ramme vermittelt, Konzepte gestaltet, zu Diskussionen angeregt und neue Impulse gegeben. Und wenn die Kinder mal nerven, nimmt sie alle in Schutz mit dem bekannten Satz: „Nun lasst sie doch. Kinder sind so, wie sie sind!“

Birgit Ramme ist ehrlich, erfrischend direkt und sehr offen, wenn und wie sie etwas sagt. Ein Mensch mit Ecken und Kanten. Das überrascht manche Mitmenschen. Aber es bringt das Gemeindeleben voran und ist nie böse gemeint, denn im Grunde ihres Herzens meint sie es immer gut. Wie erklärte sie mir einmal ihren langjährigen Einsatz für Kornelius: „Mir liegen die Menschen am Herzen, und wenn ich die Freude und Dankbarkeit in den Augen meines Gegenübers sehe, weiß ich, dass sich mein ehrenamtliches Engagement lohnt!“

Ute Birgit Kindler

Foto: B. Buve

Ökumene und ökumenische Bibelwoche (11. bis 17.03.2019)

Die ersten christlichen Gemeinden, die sich in den Jahrhunderten nach dem Osterwunder herausgebildet haben, waren Ortsgemeinschaften. Eine erst kleine und dann stetig größer werdende Gemeinschaft der Heiligen, die das Wort Jesu und die durch ihn eingesetzten Sakramente in die Welt trugen, damit alle Menschen Anteil an seinen Wohltaten haben.



Doch die Ortsgemeinden waren nicht alleine. Im Römischen Reich begann nun ein Austausch an Glaubensüberlieferungen, an gelebter und überlieferter Praxis im Gottesdienst – ja eine rituelle Befruchtung, wenn man so will.

Über die Jahrhunderte gab es Ortsgemeinden, so wie heute auch, in regem Austausch und mit eigenen zumeist immer mehr nach Zentralisierung strebenden Verwaltungsstrukturen. Über Jahrhunderte war die Machtverteilung zwischen den Gemeinden unterschiedlich, mit manchen wechselnden und manchen bleibenden Zentren, mit starken römischen, antiochenischen und alexandrinischen, später byzantinischen Bischöfen und Pontifikaten.

Der Glaube, dass der eine machtbesessene Papst aus Rom und seine Kardinäle immer schon die uneingeschränkte geistliche und politische Macht über die Kirche des Abendlandes hatten, ist eine ebenso steile These, wie die Annahme, dass es eine immer schon einheitliche, ja demokratische Struktur innerhalb der evangelischen/reformatorischen Kirchen gab und gibt.

Deshalb ist es lohnend von 'Kirchen' anstatt von der einen Kirche Jesu zu sprechen, der ein exkludierender Wahrheitsanspruch automatisch inhärent ist. Deshalb ist es ferner lohnend, in die einzelnen Gemeinden innerhalb einer Konfession und Landeskirche zu blicken und auch hier eine große Heterogenität festzustellen, die es so schon immer, wenn auch mit anderen Schwerpunkten, gegeben hat.

Und doch gibt es eine christliche Kirche im Namen unseres Herrn Jesus Christus. Es gibt diese eine Kirche als Wunsch, als Traum, als Realisierung der Gottesherrschaft durch die Ausgießung des Heiligen Geistes bereits auf Erden mit dem Versprechen ihres endgültigen Anbruchs am Ende der Zeiten.

Es gibt gemeinsame Zentren des Glaubens, des Bekennens, des Betens, des Trauerns und Feierns. Diese Zentren kreisen um unseren Herrn und finden Ausdruck in unseren Glaubensbekenntnissen (sei es dem Apostolikum oder dem Nicaeno-Constantinopolitanum), in unserem Gebet (dem Vaterunser, das beinahe die ganze Christenheit weltweit betet und vereint), in unseren Gottesdiensten (in ihrer vielfältigen Form, selbst innerhalb einer Konfession) und ja auch in zwei großen Sakramenten, dem des Abendmahls und dem der Taufe (auch wenn es unterschiedliche Auffassung über ihre inhaltliche Füllung und Wirkung gibt).

Hier beginnt Ökumene und hier beginnt meine Einladung an Sie, liebe Gemeinde, andere christliche Gemeinden kennenzulernen.

Uns verbindet der Glaube, das Bekennen, unsere Gebete, unsere Feiern, ja unser aller Taufe im Namen des dreieinigen Gottes. Ökumene ist kein philanthropischer Imperativ, sie muss nicht sein, weil es gut klingt miteinander zu reden und die anderen Glaubensinhalte und Lebenswirklichkeiten kennenzulernen.

Ökumene ist zuhören und erzählen und muss, wenn sie gelingen soll, von Herzen und von allen gewollt und gelebt sein. Und Ökumene steht vor dem Hintergrund der Realisierung von Gottes anbrechender Herrschaft hier auf Erden. Sie ist Auftrag und Bürde zugleich. Und sie kann, wenn sie ergebnisoffen und doch auf der Grundlage der eigenen Erfahrungen und Wahrheiten geschieht, verbinden und Freude machen.

Deshalb lade ich, ja laden wir Sie ein zur Bibelwoche in diesem Jahr. Wir werden andere Gemeinden kennenlernen, ihre Räume und Traditionen sehen und hören.

Die Termine und Orte unserer gemeinsamen Bibellektüre sind wie folgt:

Montag 11.03.	ab 18.00 Uhr	Ev. Nazareth-Gemeinde im Gemeindesaal in der Nazarethkirchstraße 50
Dienstag 12.03.	ab 18.00 Uhr	Baptistenkirche Müllerstr. 14a
Mittwoch 13.03.	ab 18.00 Uhr	Apostelamt Jesu Christi Badstr. 33
Donnerstag 14.03.	ab 18.00 Uhr	Ostergemeinde Samoastr. 14
Freitag 15.03.	ab 19.00 Uhr	Kath. Gemeinde St. Joseph im Gemeindesaal, Wildenowstr. 8
Samstag 16.03.	ab 09.30 Uhr	Adventgemeinde Am Schäfersee 3
Sonntag 17.03.	11.00 Uhr	Kapernaum-Gemeinde in der Kirche, Seestraße 34

Gemeinsam lesen werden wir in Auszügen den Philipperbrief des Paulus (Phil 1-4*). Am Sonntag wird es um 11:00 Uhr einen abschließenden Gottesdienst in Kapernaum geben, zu dem Sie herzlich eingeladen sind. Der Termin am Freitag in der römisch-katholischen Gemeinde ist derzeit noch nicht 100% gesichert, wird aber aller Voraussicht nach stattfinden.

Ich freue mich auf die gemeinsame Ökumene mit Blick auf unseren Herrn Jesus Christus und in Anerkennung aller unterschiedlicher Verständnisse von gelebtem Glauben in seiner Kirche.

*Gottes Segen für Sie,
Ihr Pfarrer Paul Bismarck*

Woran glaube ich

Liebe Gemeinde,

es ist nun fast schon zur Tradition geworden, dass ich für das Februar-Gemeindeblatt schreibe. Ich freue mich sehr, dass ich jedes Mal wieder die Möglichkeit dazu habe, meine Kreativität des Schreibens herauszufordern.



Egal wie viele Leute sagen werden, ich schreibe gut, egal wie viele Leute sagen werden, das Konzert vor zwei Jahren klinge ihnen immer noch in den Ohren, egal wie viele Leute sagen, ich hätte etwas drauf, ich kann es doch nicht glauben. Ich kann mich selbst nicht überzeugen. Ich bin nie zufrieden mit mir selbst. Danke ich zu viel nach? Zweifele ich zu sehr an mir? Gibt es doch so viele Leute, die das viel besser können als ich! Es gibt so viele Leute, die ansprechender schreiben. Es gibt so viele Leute, die bessere Konzerte geben. Es gibt so viele Leute, die mehr drauf haben, als nur an sich selbst zu zweifeln. Es wird immer bessere Leute geben. Sollten wir uns nicht glücklich schätzen mit dem, was wir bisher schon erreicht haben? Sollten wir nicht das wertschätzen, was wir haben und nicht immer noch mehr haben und besser sein wollen? Gut reicht doch schon aus.

Manchmal glaube ich, die Idee zu studieren war eine blöde Idee. Ich habe so gern gearbeitet. So gern habe ich direkt angepackt, sofort geholfen, kam nach meinem Feierabend nach Hause und hatte Langeweile. Ich hatte es aber so sehr vermisst zu denken. Richtig zu grübeln und zu tüfteln, bis ich die Lösung in den Händen hielt.

Ich glaubte, ein Studium würde mich glücklich machen. Doch jetzt sitze ich jeden Tag am Schreibtisch. Ich komme kaum zum Musikmachen, weil meine 30-Seiten-Texte meinten, sie müssten wenigstens mal überflogen werden und meine 50 Hebräisch-Vokabeln kamen dann auch noch auf die glorreiche Idee, nicht in meinen Kopf gehen zu wollen. Ich bin kaputt. Ich bin übermüdet, weil ich nach meinen sechs Stunden in der Uni nur eins machen kann: lernen. Sitzen und lernen. Ich stehe auf, lerne, fahre zur Uni, lerne auf dem Weg in der U-Bahn, sitze in der Uni, lerne, fahre nach Hause, lerne die ersten Vokabeln und lese die ersten Seiten von Jesaja bereits auf dem Weg, komme nach Hause, lerne, esse, lerne, schlafe, lerne, steh auf... ein ewiger Kreislauf.



Aber was lerne ich? Ich lese Texte, die ich nicht verstehe, weil ich jedes zweite Wort nachschlagen müsste, aber dazu keine Zeit habe. Ich futtere sinnlos Vokabeln in mich herein, die höchstens zwei Stunden in meinem Gedächtnis bleiben, bis ich die nächste Runde Vokabeltest starte und merke, dass ich keine einzige Vokabel behalten habe.

Letztes Mal habe ich von Berufung gesprochen. Manchmal frage ich mich, wo dieser Ruf hin ist? Ich habe das Gefühl, dieser Ruf nach Wissen, Motivation und Zielstrebigkeit verschwindet immer weiter. Er lässt mich im Stich. Er ist nur noch so dumpf, dass man ihn kaum mit einem Ultra-super-mega-Mikrofon hören könnte.

Doch dann kommen Momente, in denen ich auf Gottes Wort zu hören versuche. Da steigen Worte in meinem Kopf auf wie: „Ein jegliches hat seine Zeit. Suchen hat seine Zeit. Behalten hat seine Zeit. Klagen hat seine Zeit. Lachen hat seine Zeit. Pflanzen hat seine Zeit. Lieben hat seine Zeit.“ Oder dieses: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“

Und mein absoluter Favorit: „Fürchte dich nicht [...]. Denn ich bin mit dir.“

In den bisher drei Monaten meines Studiums war ich das erste Mal in einem katholischen Taizé-Gottesdienst. Ich habe mein Interesse für Kunst kennengelernt (Ich wusste nicht, dass Gemälde Geschichten erzählen können, ja ganze Romane). Ein Besuch in einem griechisch-orthodoxen Gottesdienst hat mich auf eine Reise mitgenommen, die mich zu mehr Verständnis für andere Kulturen gebracht hat und hat mir tatsächlich ein wenig mehr klargemacht, warum ich das Alte Testament jetzt doch gewissenhaft lesen sollte. Es ist nicht Geschichte, was darin steht. Ich meine ja, klar, das ist alles vor mehr als zweitausend Jahren passiert, aber es hat doch jetzt auch noch eine Bedeutung für uns.

Ich habe ein Wort in dem Film „Die Bücherdiebin“ lesen können, weil in dem einen Buchdeckel ein Wort auf Hebräisch stand. Ich konnte meiner Mutter beim Kreuzworträtsel helfen, als nach dem 4. Buch Mose gefragt wurde. Beim Glaubensbekenntnis verstehe ich endlich, worum genau es da eigentlich geht, wenn ich sage „Ich glaube“. Das Studium zeigt mir so wahnsinnig viel Neues von der Welt, das ich vorher nicht wahrgenommen habe. Und dann glaube ich: Das war genau die richtige Entscheidung!

Ich wünsche Ihnen, dass Sie, wenn Sie vielleicht auch mal an einer Ihrer Entscheidungen zweifeln sollten, immer wissen: Der HERR ist mit Ihnen.

Alles Liebe und ein gesundes neues Jahr voller Entdeckungen wünscht
Ihre Laura

Weihnachten und Krippenspiel

Und der Engel sprach zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“

Liebe Gemeinde,
Weihnachten in Kornelius war ein großes Fest. Für mich war es eine Premiere: mein erstes Weihnachten hier bei Ihnen im Wedding. Die gemeinsamen Gottesdienstfeiern, das Krippenspiel mit den Kindern und den Erwachsenen aus der Gemeinde und das gemeinsame Singen haben mir viel Freude gemacht. Und vor allem durch den Frohsinn der Kinder kann ich ehrlich sagen, dass es trotz und wegen Weihnachten keinen Ort gab, an dem ich am 24.12. lieber gewesen wäre.

Doch vor der großen Feier stand natürlich ein langer Weg, auf dem alle DarstellerInnen sich lange und ausgiebig auf den großen Abend vorbereitet haben. Und deshalb möchte ich an dieser Stelle danken.



Ich danke Renate Bleil, Birgit Ramme, Annegrit Enge, Bärbel Gerhardt, Christel Dannenberg, Olga Lohter, Irmgard Heinrich und Florian Kropp dafür, dass Sie alle das Krippenspiel überhaupt ermöglicht haben. Und für Ihre Geduld mit den Kindern und mir. Ich danke auch Andrea Delitz, dass Sie im Hintergrund die Technik übernommen hat und Megumi Hamaya für die musikalische Begleitung. Und ein besonderer Dank gilt den Mitarbeitenden der Kita, ja stellvertretend Jeannette Berndt und Dirk Brummer und besonders Ulli Langmann sowie anderen ErzieherInnen, die mit den Kindern die Texte geübt und mich unterstützt haben, als wir gemeinsam geprobt haben.

Es war ein sehr schöner Gottesdienst und das nicht trotz, sondern gerade wegen der kleinen Ungereimtheiten, die aus den Proben in den Gottesdienst mitgenommen wurden und ja gerade den Charme eines Krippenspiels ausmachten. Die Gemeinde war jedenfalls sehr glücklich, dass Sie alle ihr dieses Fest ermöglicht haben und gerührt von den Kindern und ihren gemeinsamen lauten Rufen in die Mikrofone.

Ich bin neugierig darauf, was wir in elf Monaten auf die Beine stellen werden.

Gottes Segen für Sie
Ihr Pfarrer Paul Bismarck

Foto: B. Buve

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kornelius-Gemeinde

Für Erwachsene

Seniorenchor

Fr 14.30 – 16.00 Uhr

Megumi Hamaya

Besuchsdienst

Andrea Delitz

Seniorenfrühstück

Mo 09.30 – 11.00 Uhr

Andrea Delitz

Senioren-Tanzgruppe

Mi. 10.30 - 12.30 Uhr

Christel Dannenberg

Seniorenspielrunde

Mi 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz. – Okt.)

Andrea Delitz

Mi 14.00 – 16.00 Uhr (Nov. – Febr.)

Altenclub

Do 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz. - Okt.)

Helga Steuer, Annegrit Enge,

Do 14.00 – 16.00 Uhr (Nov. - Febr.)

Andrea Delitz

Curling

Mi, monatlich nach Ankündigung

Andrea Delitz

17.00 – 19.00 Uhr (Apr. - Sept.)

16.00 – 18.00 Uhr (Okt. - Mrz.)

Stadtspaziergang

Mi 09.30 Uhr, monatlich

Andrea Delitz

(nach Ankündigung)

Theologisches Gespräch

Di 18.00 – 20.00 Uhr

Pfr. Johannes Heyne

(nach Ankündigung)

Tai Chi / Qi Gong

Di. 10.20 – 12.30 Uhr

Frau Doberschütz

Mi. 15.00 – 17.00 Uhr

Tel.: 0163 48 26 337

Für Jugendliche

Konfirmandenunterricht

an den vereinbarten Terminen
und Orten

Pfr. Alexander Tschernig

Pfrn. Veronika Krötke und Team

Für Kinder

Kinderkirche (ab 4 Jahre)

Fr 10.00 – 11.30 Uhr

Pfr. Paul Bismarck
und Team

Übergemeindliche kirchliche Einrichtungen

Evangelische Schülerarbeit (BK): Seestraße 35, Tel.: 453 80 33

Immanuel Beratung – Psychosoziale Dienste Berlin-Brandenburg:

Sozialberatung, Schwangerenberatung, Migrationsberatung
Littenstraße 108, 10179 Berlin; Tel.: 455 30 29; www.beratung.immanuel.de
Sprechstunden: Mo, Di und Do, 9.00 - 12.00 Uhr

Diakonie-Station Gesundbrunnen – Wedding

Otawistraße 13, 13351 Berlin, Tel.: 46 77 68 10

Kleiderausgabestellen

Franziskanerkloster Pankow, Wollankstr. 18, 13187 Berlin, Tel.: 48 83 96 61

Für Männer: Dienstag, 8.30 - 11.30 Uhr und 12.45 - 14.00 Uhr

Für Frauen: Freitag, 8.30 - 11.30 Uhr und 12.45 - 14.00 Uhr

Caritasverband, Residenzstr. 90, 13109 Berlin, Tel.: 666 331 150

Nur nach telefonischer Vereinbarung

Montag – Freitag 9.00 - 10.30 Uhr und 11.00 – 13.00 Uhr

Impressum

Das Gemeindeblatt der Evangelischen Kirchengemeinden in der Region Schillerpark wird monatlich im Auftrag der Gemeindekirchenräte der beiden Evangelischen Kirchengemeinden **Kapernaum und Kornelius** herausgegeben.

Ein **Jahresabonnement** kostet 15.- Euro, zu zahlen über die Gemeindebüros oder auf untenstehendes Konto mit der Angabe des Verwendungszwecks: **Gemeindeblatt Region Schillerpark**.

Für terminliche Änderungen, die nach dem Druck des Gemeindeblatts eintreten, übernimmt die Redaktion keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel zu kürzen bzw. erst im nächsten Monat abzdrukken.

Redaktion: Barbara Buve, Johannes Heyne, Ute Birgit Kindler,
Renate Liebig, Barbara Simon, Alexander Tschernig

Druck: Gemeindebüro der Kapernaum-Gemeinde

Redaktionsschluss: für die Ausgabe März 11. Februar 2019,

Spenden-Konto für die Gemeinde Kapernaum:

Kto.-Inh.: Ev. Kirchengemeinde Kapernaum bei der Evangelischen Bank eG
IBAN: DE05 5206 0410 1403 9955 69

Spenden-Konto für die Gemeinde Kornelius:

Kto.-Inh.: Ev. Kirchengemeinde Kornelius bei der Evangelischen Bank eG
IBAN: DE32 5206 0410 0803 9955 69

Bitte geben Sie den Verwendungszweck Ihrer Spende sowie Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.

Wir bitten unsere Leser, um freundliche Berücksichtigung unserer Inserenten.

weltladen wedding

13353 berlin - seestr.35
im vorraum der Kapernaum Kirche



Öffnungszeiten:

Montag 16.00 bis 19.00h
Mittwoch 16.00 bis 19.00h
Samstag 12.00 bis 14.00h

Schön

SILKE SCHÖN

RAUM AUSSTÄTTER-MEISTERIN

Müllerstr.70b - U-Rehberge Tel. 4521414

www.silke-schoen.de

Gardinen
Gardinenwaschen
Sonnenschutz
Teppichboden
Tapeten
Polsterei



Platz für Ihre Werbung!



Platz für Ihre Werbung!

DUMSCH

Schwarz ärgern über den Maler?

Dreck, Schmutz? Möbel rücken?

Bei uns nicht!!

Sauberkeit, Zuverlässigkeit und
individuelle Beratung:

Bei uns keine Fremdwörter, sondern Alltag!

Ich freue mich auf Ihren Anruf
Angela Dumsch

Malermeisterin



030/891 75 94
0172/393 50 47

Ev. Kapernaum-Gemeinde

Seestraße 35, 13353 Berlin
gemeindebuero@kapernaum-berlin.de
www.kapernaum-berlin.de

Kirche

Seestr. 34, 13353 Berlin

Gemeindebüro

Jens Krause
Tel. 453 83 35 / Fax 454 12 95

Öffnungszeiten:

Di 10 – 14 Uhr

Mi u. Fr 10 – 13 Uhr, Do 16 – 18 Uhr

Gemeindezentrum Schillerhöhe

Brienzer Straße 22, 13407 Berlin

Geschäftsführung

Claudia Guerra de la Cruz
Tel. 70 71 51 81

Pfarramt

Pfrn. Katharina Weigel
Sprechzeiten nach Vereinbarung
Tel. 70 71 51 86

Pfr. Alexander Tschernig
Sprechzeiten nach Vereinbarung
Tel. 70 71 51 87 oder
d.a.tschernig@gmx.de

Arbeit mit Kindern und Familien

Markus Maaß, Tel. 70 71 51 82

Senioren- und Erwachsenenarbeit

Markus Steinmeyer, Tel. 70 71 51 83

Kirchenmusik

Gesine Hagemann, Tel. 70 71 51 85

Kita Kapernaum

Leitung: Annelie Autzen, Tel. 453 63 07
Fax 70 71 51 39, kinderhaus-kap@web.de
Sprechzeit: Di 15.00 – 17.00 Uhr

Haus- und Kirchart

Lutz Krause, Tel. 70 71 51 80
Peter Mikolay, Tel. 70 71 51 80

Gemeindekirchenrat

Vorsitz: Barbara Simon, Tel. 451 61 12
Stellvertr.: Pfr. Alexander Tschernig

Ev. Kornelius-Gemeinde

Edinburger Straße 78, 13349 Berlin
korneliusgemeinde@t-online.de
www.korneliusgemeinde.de

Kirche

Dubliner Str. 29, 13349 Berlin

Gemeindehaus

Edinburger Straße 78, 13349 Berlin

Gemeindebüro

Brigitte Ließmann
Tel. 452 10 54 / Fax 45 02 01 10

Öffnungszeiten:

Mo u. Mi 10 – 12 Uhr, Do 13 – 17 Uhr

Geschäftsführung

Pfr. Johannes Heyne
Tel. 0160 98 65 77 55

Pfarramt

Pfr. Johannes Heyne
Sprechzeit: Do 13.00 – 17.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Pfr. Paul Bismarck
Sprechzeit: Fr 13.00 - 14.00 Uhr
p.bismarck@ekbo.de
Tel. 0157 735 678 61

Gemeindearbeit

Dipl.-Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin
Andrea Delitz
Tel. 452 10 54

Kirchenmusik

Megumi Hamaya, Tel. 452 10 54

Kita Kornelius

Leitung: Gabriela Safaei, Tel. 452 11 78
Sprechzeit: nach Vereinbarung
ev.kornelius-kita@kkbs.de

Kornelius Kirchbauverein

Werner Robel Tel. 452 16 51

Gemeindekirchenrat

Vorsitz: Pfr. Johannes Heyne, Tel. 452 10 54
Stellvertr.: Martin Brandt